

Sitzung 2

Kerngruppe der Dialoggruppe «Westast Biel»

Protokoll vom 13.05.2019 (V2)

Zeit 14.00 – 19.00 Uhr
Ort LaWerkstadt Coworking Space Biel, Bahnhofstrasse 5, 2502 Biel-Bienne, 5. Stock, Raum «Plenum»

Präsidium	Werder, Hans
Anwesend	Berz, Thomas (Regionale Verkehrskonferenz Biel-Seeland-Berner Jura) Duttweiler, Catherine (Komitee «Westast so nicht!») Fehr, Erich (Stadtpräsident Biel/Bienne) Gurtner, Roland (Komitee «Jetzt A5-Westast») Hess, Sandra (Stadtpräsidentin Nidau) Hürsch, Gilbert (Wirtschaftskammer Biel-Seeland) König, André (Pro Velo Biel/Bienne-Seeland-Jura Bernois) Placi, Luca (Arbeitsgruppe «A5 Westast») Scheuss, Urs (VCS Bern) Thalman, Ivo (Berner Heimatschutz) Wendling, Cécile (HIV Bern / Komitee «Pro A5-Westast»)
Entschuldigt	Meier, Mélanie (Komitee «Biel notre Amour»)
Abwesend	keine
Gäste	Kobi, Fritz (Experte Verkehr) van de Wetering, Han (Experte Städtebau)
Sekretariat	Jürg Abbühl (Infrakom) Daniel Stegmann (Infrakom)

	WAS	WER	WANN
--	-----	-----	------

1 Einleitung

Hans Werder begrüsst die Teilnehmenden zur 2. Kerngruppen-Sitzung und geht die Traktandenliste durch.

Protokoll

Die Befürworter beantragen, dass das Protokoll der KG-Sitzung vom 23.4.2019 nicht bereinigt, sondern vernichtet wird, da es bezüglich Umfang nicht den Abmachungen entspricht. Die Korrektur des Protokolls würde zu viel Zeit in Anspruch nehmen. Als Resultat zählte für die Befürworter das Statut und nicht ein Protokoll. Die westast-kritischen Organisationen haben zwei Dutzend Korrekturen eingereicht und erklären sich einverstanden, wenn die wesentlichen Punkte im Statut entsprechend angepasst werden. Das Protokoll der aktuellen Sitzung wird projiziert, so dass die Teilnehmenden direkt Änderungswünsche anbringen können.

Statut

Westast-Befürworter und Westast-Kritiker haben ihre Änderungswünsche gemeinsam in eine neue Version integriert. Für Hans Werder gibt es bei gewissen Punkten aber noch Klärungsbedarf. Die Diskussion wird vorgezogen.

- Zu Ziffer 1, Charakter des Prozesses (demokratisch): alles wird gemeinsam erarbeitet, der Präsident soll hauptsächlich «moderieren».
 - Hans Werder betont seine langjährige Erfahrung für diese Prozesse: Person mit Vorsitz braucht gewisse Kompetenzen und Spielraum, muss Initiative ergreifen und Vorschläge vorbringen können.
 - Nicht der Präsident erarbeitet inhaltliche Lösungen, sondern die Gruppe.
 - Hans Werder wird im Rahmen der Dialoggruppe sein Rollenverständnis darlegen.

- Der Text des Statuts bei Ziffer 2.1 wird beibehalten und in der Dialoggruppe diskutiert
- Ziffer 2.2, Expertenberichte: Der Experte macht keine Zensur der in Auftrag gegebenen Berichte. Aufträge werden nur von der Kern- und Dialoggruppe erteilt. Auch die Auftragsformulierung und Stossrichtung wird von der Gruppe mit erarbeitet und abgesegnet (Pflichtenheft wird für alle Experten und alle Aufträge erstellt).
- Ziffer 4, letzter Satz streichen (Voten sichtbar gemacht), ebenso das Wort «vollständig».
- Von Seiten der Westast-kritischen Organisation wird klar gewünscht, keine Abstimmungen durchzuführen, auch konsultativ nicht.
 - Hans Werder behält sich vor, seine Position bez. Abstimmungen der Dialoggruppe vorzulegen und macht darauf aufmerksam, dass der Verzicht auf Abstimmungen zu längeren Diskussionen führt. Er stellt fest, dass beide Lager klar keine Abstimmung wünschen und die Behörden damit leben können.
- Ziffer 5.2, Kommunikation
 - Formulierung anpassen «ausserhalb des Dialogprozesses».
 - Zu Medienanfragen: es wird präzisiert, dass der Präsident keine eigene Medienpolitik betreiben soll, aber er darf auch zwischen den Sitzungen Medienauskünfte erteilen. Er orientiert die Kerngruppe über diese Medienanfragen.
- Ziffer 6, Finanzierung
 - Hans Werder erklärt die Punkte aus der Finanzierungsvereinbarung. Das Controlling liegt in der Verantwortung der geldgebenden Institutionen (sie nehmen aber inhaltlich klar keinen Einfluss). Die Kerngruppe wird orientiert. Ausserdem erstellen/verabschieden Kern- oder Dialoggruppe das Budget. Gemäss Finanzierungsvereinbarung schliesst das TBA Verträge mit Dritten ab und prüft die Angemessenheit der Honorare. Sekretariat asap
 - Passus wird eingefügt: «Die vierteljährlichen Reportingberichte des TBA gemäss Finanzierungsvereinbarung werden der Kerngruppe zur Verfügung gestellt». Sekretariat asap
 - Frage zum Budget: Wieviel Geld wurde schon ausgegeben und wieviel steht noch zur Verfügung: realistische Hochrechnung. Sekretariat asap
 - Finanzierungsvereinbarung transparent machen: abklären bei den finanzierenden Behörden.
 - Protokoll der Sitzung der Behördendelegation vom 21.12.2019 transparent machen: abklären bei der Behördendelegation.

Ständige Experten und Gäste

Die beiden ständigen Experten Fritz Kobi (Verkehr) und Han van de Wetering (Städtebau) sind erstmals anwesend, stellen sich vor und legen ihre Mandate offen. Sie beantworten diverse Fragen, die seitens der Westast-kritischen Organisationen noch im Raum waren.

Fritz Kobi schlägt vor, Stefan Graf, Abteilungsvorsteher Tiefbauamt des Kantons Bern, Nationalstrassenbau als Gast in die Kerngruppe einzuladen. Als Verantwortlicher sollte er die ganze Geschichte kennen. Ausserdem kann er der Kerngruppe darüber Auskunft geben, welche Studien es bereits gibt.

Werder 20.06.19

Die Kerngruppe behält sich vor, Stefan Graf bei Bedarf an Kerngruppen-Sitzungen einzuladen. Er ist nicht als ständiger Gast vorgesehen. Die Experten können bei Bedarf Informationen bei ihm einholen.

Diverse Informationen, Pendenzen

Sitzungspauschalen: Pendezen offen

Klärung Protokoll: genehmigte Protokolle werden mit dem Versand an die Dialoggruppe öffentlich.

Es wird gewünscht, vertieft über die Weiterbearbeitung der Ziele zu diskutieren. Dies kann im Rahmen des konkreten Vorgehens (Roadmap) gemacht werden.

Sitzungsrhythmus: von verschiedenen Seiten wird ein häufigerer Sitzungsrhythmus gewünscht. Aus terminlichen Gründen ist es im laufenden Jahr schwierig, die Kadenz zu erhöhen. 2020 ist z.B. ein dreiwöchiger Sitzungsrhythmus denkbar.

Hans Werder informiert über weitere inhaltliche Varianten, die ihm zugetragen worden sind (Etter, Bardet). Das Sekretariat bestätigt den eingehenden Personen die Eingänge.

Sekretariat 31.05.19

Hans Werder informiert über den Brief zur Wehrbrücke Port/Brügg. Die unterzeichnenden Gemeinden bitten die Dialoggruppe, den Porttunnel und die Brücke in die Diskussion einzubeziehen

- Einwand: formell ist der Brief nicht korrekt, da an die Kerngruppe adressiert. Der Brief wird der Dialoggruppe verschickt.
- Grundsätzliche Bemerkung zu Vorschlägen von aussen. Eingangsbestätigung, werden in die Pendenzenliste zuhanden Dialoggruppe aufgenommen. Die Dialoggruppe entscheidet über die Dringlichkeit der Anliegen. Aber: nicht unter Druck setzen lassen von aussen.

2 Inhaltliches Vorgehen

Verkehrsexperte Fritz Kobi moderiert diesen Teil. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit wird auf die Präsentation der vorgängig verschickten Auslegeordnung verzichtet.

In zwei Gruppenarbeiten formulieren die Teilnehmenden ihre Vorstellung zur Zukunft von Biel. Die Resultate der Diskussion sind in den Fotoprotokollen «Gruppendiskussion1» und «Gruppendiskussion2» enthalten.

Fritz Kobi fasst die wichtigsten Punkte aus der Gruppendiskussion in zwei Worten zusammen: Lebens- und Aufenthaltsqualität. Fritz Kobi betrachtet die Anzahl der Varianten kritisch und stellt die Frage in den Raum, wie mit diesen Varianten umgegangen wird. Er rät davon ab, Nutzwertanalysen der Varianten machen zu lassen (Begründung: je nach Wahl und Gewichtung der Kennzahlen können ungewollte Resultate hervorgehen). Er präsentiert nun seinen Vorgehensvorschlag (Der Vorschlag ist in den Fotos «Kobi1», «Kobi2» und «Kobi3» festgehalten):

- Situation heute anschauen (nur Parameter mit Relevanz für die Problemstellung).
- Prognosen für die Zukunft treffen (dabei aber vorsichtig damit umgehen: wann treffen Voraussagen ein, treffen sie überhaupt ein?).
- Bild von Biel in Zukunft erstellen (Wunsch, Vision).
- Situation in der Zukunft mit dem Bild von Biel anschauen und die Parameter für die Situation heute und in Zukunft miteinander vergleichen: Nichts machen vs. weitere Varianten neben dem AP. Dabei auch ergänzende Massnahmen berücksichtigen, welche die definierten Parameter im grünen Bereich halten (Wellenbewegung, vgl. Foto «Kobi2»).
- Entscheiden, welche Optionen es in Zukunft zwingend braucht und daraus Empfehlungen ableiten

Kommentare zum Vorgehensvorschlag

- Man sollte alle Varianten prüfen (hilft für die Akzeptanz), so dass Varianten auch aktiv mit Begründung ausgeschlossen werden können. Es ist zu früh, Varianten auszuschliessen.
- Es handelt sich um reine verkehrstechnische Überlegungen, es fehlen rechtliche und finanzielle Überlegungen.
- Fächer weiter aufmachen (war auch eine Vorgabe des Runden Tisches), Vergleiche auch mit dem Ausland zulassen, z. B. Kopenhagen.
- Mobilität der Zukunft, Entwicklungen MIV beachten und im Rahmen des Prozesses anschauen.
- Man muss sich gemeinsam auf eine Problemwahrnehmung verständigen. Dies hat Einfluss auf den eingeschlagenen Pfad.
- Rahmenbedingungen sind zu klären, ganz wichtig für den Prozess: In welchem rechtlichen Rahmen kann man sich bewegen? Diskussion zu diesem Punkt:
 - Präzisierung Hans Werder: Varianten des AP brauchen Änderungsantrag an Bundesrat (unproblematisch). Varianten, die eine Änderung des Netzbeschlusses zur Folge haben, benötigen einen Parlamentsentscheid.
 - Es wird verlangt, die Unklarheiten und Rahmenbedingungen zu den Varianten schriftlich aufzulisten.
 - Einschätzung der neuen Departementsspitze (BR Sommaruga) verlangen, nicht des ASTRA. Evtl. Auftrag an Verkehrs- Fachjuristen?
 - Politischen Druck kann insbesondere dann erzeugt werden, wenn das Erarbeitete überzeugend ist.
 - Input van de Wetering: Es gibt verschiedene Herangehensweisen: Technischer Ansatz (was ist möglich, Rahmenbedingungen) vs. Kreativansatz (von Vision und Zielen ausgehen). Er selber bevorzugt den zweiten Ansatz und würde die Rahmenbedingungen zu Beginn noch weglassen.
 - Je weiter entfernt vom AP die vorgeschlagene alternative Lösung ist, desto schwieriger wird es rechtlich, politisch und finanziell.

Hans Werder fasst die Diskussion aus seiner Sicht zusammen. Er mahnt grundsätzlich zur Vorsicht bei den Abklärungen: fragt man zu früh bei den Behörden nach, was möglich ist, besteht die Gefahr, dass man den eigenen Spielraum zu sehr eingrenzt. Genauere Abklärungen sollten erst dann gemacht werden, wenn die ungefähre Stossrichtung bekannt ist.

Hans Werder schlägt eine zusätzliche KG-Sitzung zur weiteren Diskussion des Vorgehens vor. Diese wird im Juni stattfinden (möglichst rasch Doodle-Umfrage mit Terminen)

Sekretariat Sofort

Es wird vorgeschlagen, dass Vertreter von WA-Befürwortern und WA-Kritikern direkt mit den Experten zusammensitzen, um die nächste KG-Sitzung vorzubereiten.

Kobi sofort

3 Aufträge an Dritte

Aus zeitlichen Gründen wird dieses Traktandum nicht behandelt.

4 Nächste Schritte

Traktanden für DG-Sitzung vom 27.5.2019:

- Auslegeordnung

- Vernehmlassung Statut
- Diskussion zum weiteren Vorgehen

Traktanden für die nächste KG-Sitzung im Juni:

- Sekretariat
 - Weiteres Vorgehen
 - Drittaufträge
 - Dialograum
 - Dialogziele, Umgang mit den Zielen
 - Zeitplan
-

5 Varia

Anträge und Empfehlungen an Dialoggruppe

Netzwerk Bielersee, Antrag auf Annahme (zusammen mit Regionale Verkehrskonferenz Biel-Seeland, wurde schon an der Kerngruppen-Sitzung vom 23.4.2019 behandelt) an die Dialoggruppe.

Die Kerngruppe empfiehlt der Dialoggruppe, definitiv mit den beiden vorgeschlagenen Experten weiterzuarbeiten.

Sekretariat

Hans Werder informiert über den Brief vom 5. Mai (Rücktritt Infrakom) und über das weitere Vorgehen. Auf seinen Wunsch verbleibt Infrakom bis Ende Mai im Prozess und sorgt für eine professionelle Übergabe.

- Jürg Abbühl erklärt die Gründe, die zum Rücktritt von Infrakom geführt haben.
 - Es wird vereinbart, zu Gunsten eines weiterhin konstruktiven Klimas im Dialogprozess keine öffentliche Diskussion über Rolle und Leistungen von Infrakom zu führen. Die Begründung für den Rückzug von Infrakom wird knapp gehalten, vereinbartes Wording als Begründung für den Rückzug: „Fragen und Kritik der westastkritischen Organisationen zu politischer Unabhängigkeit und Neutralität“.
 - Hans Werder bedauert den Rücktritt ausserordentlich und bedankt sich bei Infrakom für die professionelle Arbeit und das Engagement.
 - Es wird eine Übergangsphase ohne Sekretariat geben. Hans Werder teilt der Kerngruppe mit, dass dies den Prozess verzögern wird.
 - Über das Profil des künftigen Sekretariats und mögliche Lösungen wird an der nächsten Sitzung diskutiert. Alle Anwesenden sind sich einig, dass die Wahl des Sekretariats diesmal gemeinsam erfolgen muss.
-

6 Kommunikation zur heutigen Sitzung

Hans Werder fasst die Punkte für den Point de Presse zusammen.

- Das Statut wurde bereinigt und kann der Dialoggruppe vorgelegt werden
 - Es wurde eine erste inhaltliche Diskussion über die Ziele und das Vorgehen geführt. Diese Diskussion wird an der nächsten Kerngruppen-Sitzung fortgesetzt.
 - Infrakom gibt das Mandat als Sekretariat der Dialog- und Kerngruppe per Ende Mai 2019 ab. Die Suche nach einem Ersatz läuft.
-